

Sharon Eyal / Marcos Morau

Choreographien:

«Salt Womb» von Sharon Eyal

«Forest Fires» von Marcos Morau

An diesem Abend treffen zwei starke choreographische Handschriften aufeinander, die unterschiedlicher nicht sein könnten. Und doch gibt es Parallelen zwischen den beiden Tanzstücken: Durch eine ganz eigene Körperlichkeit entstehen sich ständig transformierende Gruppengebilde. Individuen schälen sich wie abhanden gekommene Bestandteile heraus und finden in den Superorganismus zurück, der nach einer unheimlichen, fast apokalyptischen Logik zu agieren scheint. Während diese in «Forest Fires» von Marcos Morau mit dem Soundtrack von Nick Cave einer ergreifenden Trauer, Schmerz und Zärtlichkeit folgt, ist der Motor in «Salt Womb» von Sharon Eyal ein treibender Technotrack, der die Compagnie wie eine gleichgeschaltete Gesellschaft, wie eine leistungsstarke Maschine pulsieren und schwitzen lässt.

Sharon Eyal / Marcos Morau Ballett

THEATER-BASEL.CH

Poesie Melancholie Techno

Premiere am 20. März 2022, Schauspielhaus

Vorstellungen:

24./26./27.3.2022, 10./13./29./30.4.2022,
10./13./21./22./30.5.2022, 1./13./26.6.2022

Einführung 30 Minuten vor Vorstellungsbeginn

1 Stunde 30 Minuten mit Pause

Altersempfehlung: 10+

Salt Womb – Wiederaufnahme

Choreographie, Bühne und Kostüme –
Sharon Eyal, Gai Behar

Musik – Ori Lichtik

Lichtdesign – Alon Cohen

Einstudierung – Leo Lerus, Fernando Carrión Caballero,
Cristiana Sciabordi

Dramaturgie – Bettina Fischer

Mit:

Giacomo Altovino, Rubén Darío Bañol Herrera, Eva Blunno,
Elias Boersma, Mirko Campigotto, Javier Rodríguez Cobos,
Lisa Horten-Skilbrei, Aleix Labara, David Lagerqvist,
Mikaela Kelly, Thomas Martino, Gaia Mentoglio, Francisco
Patricio, Stefanie Pechtl, Frank Fannar Pedersen, Anthony
Ramiandrisoa, Matias Rocha Moura, Celia Sandoya,
Rachelle Scott, Giuliana Sollami, Tana Rosás Suñé

Forest Fires – Uraufführung

Choreographie – Marcos Morau

Bühne – Marcos Morau, Lukas Marian

Lichtdesign – Lukas Marian

Kostüm – Silvia Delagneau

Choreographische Assistenz – Núria Navarra

Einstudierung – Fernando Carrión Caballero,
Cristiana Sciabordi

Dramaturgie – Sarah Brusis

Mit:

Eva Blunno, Mirko Campigotto, Javier Rodríguez Cobos,
Lisa Horten-Skilbrei, Mikaela Kelly, Thomas Martino,
Gaia Mentoglio, Francisco Patricio, Frank Fannar Pedersen,
Anthony Ramiandrisoa, Matias Rocha Moura,
Giuliana Sollami, Tana Rosás Suñé

2. Besetzung:

Kelly Keesing, David Lagerqvist, Kazuki Mitsuhashi,
Celia Sandoya

«Salt Womb» von Sharon Eyal und Gai Behar

In «Salt Womb» bewegt sich die Compagnie als Ganzes wie eine Maschine. Pulsierend und intensiv zu stampfenden Trommeln und Technobeats. In immer wieder leicht abgewandelten Wiederholungen der gleichen Abläufe. Wie ein unheimlich potenter, optimierter, schwitzender Superorganismus, aus dem sich einzelne Tänzer*innen herauslösen, ohne aber je die Verbundenheit zur Gruppe zu verlieren. Das erfolgreiche Stück ist ursprünglich für 11 Tänzer*innen konzipiert und hatte die Schweizer Erstaufführung bereits 2020 am Theater Basel. In der Wiederaufnahme wird es nun aber vom Basler Ballettensemble zum allerersten Mal von total 21 Tänzer*innen performt. Sharon Eyal entstammt der traditionsreichen Batsheva Dance Company, in der sie viele Jahren unter Ohad Naharin tanzte und zu choreographieren begann. Ihre Arbeiten kreiert sie nicht allein, sondern immer im Kollektiv, gemeinsam mit Gai Behar und Ori Lichtik, die ihre künstlerischen Wurzeln im Nachtleben Tel Avivs haben. Mit ihren eindringlichen und energiegeladenen Stücken zählt Sharon Eyal zu den führenden Choreograph*innen der zeitgenössischen Tanzszene. Ihre Stücke, die sie selbst als «neue Mutationen» beschreibt, wirken wie postapokalyptische Visionen von gleichgeschalteten Menschen, die zwanghaft einem bedrohlichen und unheimlichen Gleichklang Folge leisten. Es sind schon fast dystopische Gesellschaftsbilder, welche sie jenseits von konventionellen Erzählformen auf die Bühne bringt und welche die Zuschauenden in einen überwältigenden Trancezustand versetzen.

«Das ist zweifelsohne ein intensives Erlebnis, das sein Überwältigungspotenzial voll ausspielt.»
bz Basel

«Forest Fires» von Marcos Morau

Der spanische Choreograph Marcos Morau studierte Choreographie in Spanien und in den USA und hat einen Masterabschluss in Theatertheorie. Ohne jemals selbst Tänzer gewesen zu sein, gründete Morau 2005 seine eigene Compagnie «La Veronal», deren Mitglieder aus verschiedenen Kunstsparten stammen: Tanz, Film, Photographie und Literatur. Der Kern seines Schaffens liegt in der Interdisziplinarität und in der Suche nach Möglichkeiten, wie verschiedene Arbeitsweisen zusammengebracht werden können. Im Musiker und Komponisten Nick Cave erkennt Morau einen Künstler, dessen Songs uns auf uns selbst zurückwerfen und mit viel Verständnis für Verlust und Trauer, Wut und Zärtlichkeit, Angst und Hoffnung verwundeten Menschen Zuflucht bieten. In seinem neuen Stück «Forest Fires», das er gemeinsam mit dem Basler Ballettensemble kreiert hat, lotet Morau die Höhen und Tiefen des menschlichen Seelenlebens aus. Ohne Scheu vor Verzweiflung und mit der absoluten Gewissheit, dass Kunst Schmerz zu lindern vermag. Ausgehend von ergreifender, poetischer Musik – unter anderem von Nick Cave und dessen Songtexten – durchleben die Körper Einsamkeit, Zärtlichkeit, Erinnerungen, verlorene Idylle aus der Kindheit und eine tiefgehende Trauer. Mit seiner ganz eigenen Bewegungssprache geprägt von isolierten Körperpartien kreiert er seltsam verlorene Gruppenbilder in einem nackten Bühnenraum, der in seiner technischen Rohheit eine ganz eigene Poesie gewinnt. Die Compagnie bewegt sich darin wie eine Herde, die sich verängstigt zusammendrängt, wie ein Haufen Kreaturen der Nacht, die in der Dunkelheit auf eine hoffnungsvollere Zukunft warten. Er zeigt eine Gesellschaft auf, die das Fühlen aus Selbstschutz loszuwerden versucht, davon aber umso mehr eingeholt wird. Nach verblichem Verdrängen und psychologischer Auseinandersetzung rettet sie vielleicht am Ende die verbindende Körperlichkeit.